



## IG BAU: Kündigungen wegen Betriebsratswahl

Vorwürfe gegen Unternehmen aus Hannover

Heftige Vorwürfe richtet die IG BAU gegen einen Unternehmer aus Hannover. Der habe 87 von insgesamt 89 Beschäftigten seiner „Deutschen Grundstücksservice GmbH“ zum 1. Februar gekündigt – nach Angaben der Gewerkschaft kurz nachdem sie die Wahl einer Arbeitnehmervertretung organisiert hatten. Betroffen von den Entlassungen sind auch elf Mitarbeiter in Duisburg, wie die IG BAU Duisburg-Niederrhein mitteilt.

Die Gewerkschaft spricht von einem „beispiellosen Vorgang“: Dem Immobilienunternehmer in Hannover sei es ein „Dorn im Auge, dass die Beschäftigten ihre Rechte wahrnehmen“. Frank Lattrich, Gewerkschaftsekretär in der niedersächsischen Landeshauptstadt: „Er will keinen Betriebsrat.“ Die IG BAU fordert den Unternehmer auf, die Kündigungen zurückzunehmen.

Die Deutsche Grundstücksservice gehört laut IG BAU zu einer Unternehmensgruppe, die bundesweit Mietshäuser kauft. Die Servicegesellschaft bewirtschaftet demnach die Gebäude, stellt Hausmeister und

Reinigungskräfte. Nun habe, so Lattrich, das Mutterunternehmen der Tochter den Auftrag gekündigt. Womit der einzige Auftraggeber verloren war.

Die Gewerkschaft will nun Kündigungsklagen anregen und trotz der Kündigungen noch einen Betriebsrat wählen lassen. Das sei, so Lattrich, ein Wettlauf gegen die Zeit, biete aber die realistische Aussicht, noch über einen Sozialplan verhandeln zu können mit entsprechenden Vorteilen für die Beschäftigten.

Die es auch zuvor offenbar nicht ganz einfach hatten mit ihrem Arbeitgeber. Wie Nicole Simons, stellvertretende Regionalleiterin der IG BAU Rheinland, berichtete, werde beim Deutschen Grundstücksservice „gerade einmal der gesetzliche Mindestlohn“ gezahlt. Zudem seien die Lohnzahlungen „oft extrem unregelmäßig“ gewesen. Erst als der Unternehmer, den die Gewerkschaft als Immobilien-Erbe ohne Geldsorgen beschreibt, die Aktivitäten der IG BAU bemerkt habe, seien die Löhne pünktlicher gekommen. mo



## Weil sie einen Betriebsrat haben wollten

### Ohne Skrupel: Immobilien-Erbe setzt Duisburger Beschäftigte vor die Tür

Von einem Tag auf den anderen gefeuert – weil sie einen Betriebsrat gründen wollten: Der Immobilienunternehmer Birger Dehne hat 87 von insgesamt 89 Beschäftigten seiner „Deutschen Grundstücksservice GmbH“ zum 1. Februar gekündigt – kurz nachdem sie die Wahl einer Arbeitnehmervertretung organisiert hatten. Betroffen von den Entlassungen sind auch Mitarbeiter in Duisburg, wie die IG BAU Duisburg- Niederrhein mitteilt. Die Gewerkschaft spricht von einem „beispiellosen Vorgang“: „Dehne ist es ein Dorn im Auge, dass die Beschäftigten ihre Rechte wahrnehmen. Statt ein Gespräch zu suchen, hat der ‚Immobilien-Boss‘ seine Firma gleich ganz geschlossen und alle Mitarbeiter vor die Tür gesetzt“, kritisiert Nicole Simons, stellvertretende Regionalleiterin der IG BAU Rheinland.

Bereits im November hatten die Beschäftigten der „Deutschen Grundstücksservice“ versucht, eine Wahl zum Betriebsrat einzuberufen. Dagegen war Dehne, der als vermöglicher Erbe mit mehreren Firmen bundesweit Immobiliengeschäfte macht, juristisch vorgegangen. Nachdem nun alle Mitarbeiter in der vergangenen Woche für eine erneute Wahlversammlung unterschrieben haben, erhielten sie prompt eine Kündigung. „Das ist miese Personalpolitik nach Gutsherrenart“, sagt Gewerkschafterin Simons. Die gesetzlich verankerte Mitbestimmung solle „offenbar um jeden Preis verhindert“ werden. Außerdem habe Dehne in den letzten Monaten versucht, an die Namen der Gewerkschaftsmitglieder in seiner Firma zu kommen – „ein illegaler Vorgang“, so Nicole Simons. Nach Angaben der IG BAU hat es einen vergleichbaren Fall in der Region in den letzten 15 Jahren nicht gegeben.

„Der Immobilien-Erbe, dem es an Geld nicht zu mangeln scheint, zahlt gerade einmal den gesetzlichen Mindestlohn“, berichtet Simons. Zudem seien die Lohnzahlungen oft extrem unregelmäßig gewesen. Als Dehne die Aktivitäten der IG BAU bemerkt habe, seien die Löhne immerhin pünktlicher gekommen. Dies zeige, so die stellvertretende Regionalleiterin, welche „enorme Angst“ der Unternehmer davor habe, dass sich die Mitarbeiter für ihre Rechte einsetzen.

Die IG BAU fordert den Unternehmer dazu auf, die Kündigungen zurückzunehmen. „Entweder soll die ‚Deutsche Grundstücksservice‘ mit voller Personalstärke bestehen bleiben – oder die Mitarbeiter müssen in einer neuen Firma angestellt werden“, betont Nicole Simons. Die Gewerkschaft werde alle zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um zu verhindern, dass die Beschäftigten auf der Straße landen: „Mit seinem Heuern und Feuern nach Belieben hat Dehne die Rechnung ohne uns gemacht.“



## Unternehmer zahlen für die Unterkunft

Neue Regelung für die Baubranche

Im Container übernachten und auch noch selbst bezahlen – damit ist Schluss. Für die knapp 3000 Duisburger Bauarbeiter gilt bei „Arbeitsstellen ohne tägliche Heimfahrt“: Ab Januar muss der Chef die Unterkunft nicht nur stellen, sondern auch komplett bezahlen. Anders als bislang darf er dafür nichts von der „Auslöse“ abziehen. Das teilt die IG Bau-Agrar-Umwelt mit.

Die IG BAU Duisburg spricht von einem „Durchbruch“. „In den meisten Branchen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass der Arbeitgeber die Übernachtung bezahlt, wenn man für die Firma unterwegs ist. Das gilt jetzt endlich auch für den Bau“, sagt Bezirkschef Friedhelm Bierkant. Zwar hätten manche Bauunternehmen betriebsintern schon heute vernünftige Unterkunftsregelungen. Die vom Chef organisierte und bezahlte Übernachtung gelte nun aber erstmals für ausnahmslos alle 270 Baubetriebe in Duisburg.

Die Regelung ist Teil des 2016 abgeschlossenen Tarifvertrags für das Bauhauptgewerbe. Darin ist für Auswärts-Jobs auch eine Verpflegungspauschale von 24 Euro pro Arbeitstag festgeschrieben. Per Betriebsvereinbarung kann sie bis auf 28 Euro erhöht werden. Bierkant: „Dort, wo es starke Betriebsräte und viele Gewerkschaftsmitglieder gibt, lassen sich mit einer Betriebsvereinbarung sogar die Standards der Unterkunft regeln – zum Beispiel ein Anspruch auf ein Einzelzimmer.“



Bauunternehmer müssen sich um Unterkünfte kümmern. FOTO: IG BAU



# Pressespiegel

Ausgabe: 12.01.2017



## IG BAU: Chef muss die Unterkunft für Bauarbeiter stellen

(RP) Im Container übernachten und das auch noch selbst bezahlen – damit ist jetzt Schluss. Für die knapp 3000 Duisburger Bauarbeiter gilt bei „Arbeitsstellen ohne tägliche Heimfahrt“: Ab Januar muss der Chef die Unterkunft nicht nur stellen, sondern auch komplett dafür aufkommen. Anders als bislang darf er dafür nichts von der sogenannten „Auslöse“ abziehen. Das teilt die IG Bauen-Agrar-Umwelt mit. Die IG BAU Duisburg-Niederrhein spricht von einem „Durchbruch“. „In den meisten Branchen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass der Arbeitgeber die Übernachtung bezahlt, wenn man für die Firma unterwegs ist. Das gilt jetzt endlich auch für den Bau“, sagt Bezirkschef Friedhelm Bierkant. Die vom Chef organisierte und bezahlte Übernachtung gelte nun jedoch erstmals für alle 270 Baubetriebe in Duisburg – ohne Ausnahme.

Die Regelung ist Teil des Tarifvertrags für das Bauhauptgewerbe, den IG BAU und Arbeitgeberverbände im vergangenen Jahr unterzeichnet haben. Darin ist für Auswärts-Jobs auch eine Verpflegungspauschale von 24 Euro pro Arbeitstag festgeschrieben.

.....  
**Per Betriebsvereinbarung kann sie bis auf 28 Euro erhöht werden.**

RP DU 11.01.2017



## Montage: Für Übernachtung zahlt jetzt der Chef

**NIEDERRHEIN (RP)** Im Container übernachten und das auch noch selbst bezahlen – damit ist jetzt Schluss. Für die rund 3500 Bauarbeiter im Kreis Wesel gilt bei Arbeitsstellen ohne tägliche Heimfahrt: Ab Januar muss der Chef die Unterkunft nicht nur stellen, sondern auch komplett dafür aufkommen. Anders als bislang darf er dafür nichts von der sogenannten Auslöse abziehen. Das teilt die IG Bau- en-Agrar-Umwelt mit.

Die IG BAU Duisburg-Niederrhein spricht von einem Durchbruch. „In den meisten Branchen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass der Arbeitgeber die Übernachtung bezahlt, wenn man für die Firma unterwegs ist. Das gilt jetzt endlich auch für den Bau“, sagt Bezirkschef Friedhelm Bierkant. Zwar hätten manche Bauunternehmen be-

triebsintern schon heute vernünftige Unterkunftsregelungen. Die vom Chef organisierte und bezahlte Übernachtung gelte nun jedoch erstmals für alle 400 Baubetriebe im Kreis Wesel – ohne Ausnahme.

Die Regelung ist Teil des Tarifvertrags für das Bauhauptgewerbe, den IG BAU und Arbeitgeberverbände im vergangenen Jahr unterzeichnet haben. Darin ist für Auswärts-Jobs auch eine Verpflegungspauschale von 24 Euro pro Arbeitstag festgeschrieben. Bisher galt bei der Bau-Unterkunft: Wer mehr als einen Tag für den Betrieb unterwegs war, der bekam vom Arbeitgeber 34,50 Euro pro Kalendertag und musste davon häufig selbst die Unterkunfts-kosten bestreiten. „Zu diesem Preis ein Zimmer in der Großstadt zu finden, war meist ein Ding der Unmöglichkeit“, berichtet Bierkant.



# Pressespiegel

Ausgabe: 12.01.2017



In Duisburg und am Niederrhein gilt erstmals für alle 993 Bau-Betriebe:

## **Auf Montage muss der Chef ab jetzt die Unterkunft stellen – und bezahlen**

Im Container übernachten und das auch noch selbst bezahlen – damit ist jetzt Schluss. Für die knapp 9460 Bauarbeiter in Duisburg und am Niederrhein gilt bei „Arbeitsstellen ohne tägliche Heimfahrt“: Ab Januar muss der Chef die Unterkunft nicht nur stellen, sondern auch komplett dafür aufkommen. Anders als bislang darf er dafür nichts von der sogenannten „Auslöse“ abziehen. Das teilt die IG Bauen-Agrar-Umwelt mit. Von der Neuregelung profitiert nach Gewerkschaftsangaben ein Großteil der 125.500 Bauarbeiter in Nordrhein-Westfalen.

Die IG BAU Duisburg-Niederrhein spricht von einem „Durchbruch“. „In den meisten Branchen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass der Arbeitgeber die Übernachtung bezahlt, wenn man für die Firma unterwegs ist. Das gilt jetzt endlich auch für den Bau“, sagt Bezirkschef Friedhelm Bierkant. Zwar hätten manche Bauunternehmen betriebsintern schon heute vernünftige Unterkunftsregelungen. Die vom Chef organisierte und bezahlte Übernachtung gelte nun jedoch erstmals für alle 993 Baubetriebe in Duisburg und am Niederrhein – ohne Ausnahme.

Die Regelung ist Teil des Tarifvertrags für das Bauhauptgewerbe, den IG BAU und Arbeitgeberverbände im vergangenen Jahr unterzeichnet haben. Darin ist für Auswärts-Jobs auch eine Verpflegungspauschale von 24 Euro pro Arbeitstag festgeschrieben. Per Betriebsvereinbarung kann sie bis auf 28 Euro erhöht werden. Bierkant: „Dort, wo es starke Betriebsräte und viele Gewerkschaftsmitglieder gibt, lassen sich mit einer Betriebsvereinbarung sogar die Standards der Unterkunft regeln – zum Beispiel ein Anspruch auf ein Einzelzimmer.“

Bisher galt bei der Bau-Unterkunft: Wer mehr als einen Tag für den Betrieb unterwegs war, der bekam vom Arbeitgeber eine „Auslöse“ von 34,50 Euro pro Kalendertag und musste davon häufig selbst die Unterkunfts-kosten bestreiten. „Zu diesem Preis ein Zimmer in der Großstadt zu finden, war meist ein Ding der Unmöglichkeit“, berichtet Bierkant. Und wenn der Chef die Unterkunft selbst organisierte, konnte er den Beschäftigten hierfür bis zu 6,50 Euro von der Tagespauschale abziehen – auch für den Bau-Container.

Lokalkompass 10.01.2017



## DGB-Kreisvorsitz ist bis zum Sommer verwaist

Arnold Stecheisen legt alle Ehrenämter nieder. Turnusmäßige Neuwahlen stehen erst in einigen Monaten an

**Moers.** Der Vorsitz des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) im Kreis Wesel soll bis zum Sommer vakant bleiben. Arnold Stecheisen (65) aus Moers hatte die Funktion zum Jahresende 2016 zusammen mit anderen Ehrenämtern niedergelegt (NRZ berichtete).

„Kurzfristige Wahlen machen keinen Sinn, die Arbeit im Kreisverband ist nicht gefährdet“, sagte am Dienstag Alexander Lazarevic, Dinslaken. Er und Karina Pfau (Moers) sind stellvertretende Vorsitzende. Turnusmäßige Wahlen sind für den Sommer dieses Jahres angesetzt, ein Termin steht noch nicht fest. „Das halbe Jahr werden wir

überbrücken“, so Lazarevic. Eine Notwendigkeit, den Vorsitz bis zu den Wahlen wenigstens kommissarisch zu besetzen, bestehe nicht.

Arnold Stecheisen hatte am Montag seinen Rücktritt von allen Ehrenämtern über Facebook mitgeteilt. Er wolle sich künftig seiner Frau und seiner Familie widmen. Auf Stecheisens Facebook-Hinweis reagierten viele, darunter der Bundestagsabgeordnete Sigmund Ehrmann, der Landtagsabgeordnete René Schneider, und Ratsmitglied Attila Cikoglu, alle SPD.



Arnold Stecheisen FOTO: PRIVAT

Es gab vielfach Zustimmung zu Stecheisens Entscheidung und Respekt vor seinen Leistungen.

Auch Alexander Lazarevic sieht das so: „Ich kann den Schritt verstehen, Arnold Stecheisen wurde viel abverlangt.“ Die ehrenamtliche Arbeit sei zeitlich und inhaltlich überaus vereinnahmend.

Lazarevic machte sich im NRZ-Gespräch auch für Veränderungen stark: „Es besteht der Anspruch, die Arbeit als Kreisvorsitzender vernünftig zu machen. Aus meiner Sicht müsste diese Funktion hauptamtlich sein.“

KLARTEXT Matthias Alfringhaus

### Auf die lange Bank



Der Schritt, den Arnold Stecheisen gemacht hat, verdient Anerkennung und Respekt. Wer ihn kennt, weiß, dass er mit Leib und Seele Gewerkschaftler ist und den Vorsitz im DGB-Kreisverband Wesel nicht als Frühstücksdirektor interpretiert hat. Diese Funktion und die anderen Ehrenämter aufzugeben, ist ihm sicher nicht leichtgefallen. Seine Frau und seine Familie werden es ihm danken.

Irritierend ist dagegen die Absicht, die Nachfolge von Stecheisen erst zum turnusmäßigen Zeitpunkt im Sommer zu regeln. Nur zur Erinnerung: In diesen bewegten Zeiten finden eine Landtagswahl und eine Bundestagswahl statt. Dass der Deutsche Gewerkschaftsbund im Kreis Wesel über Monate ohne Galionsfigur ist, trägt nicht zur Profilbildung bei. Will man das politische Feld anderen überlassen?

NRZ Wesel 12.01.2017

## DGB-Kreisvorsitz ist bis zum Sommer verwaist

11.01.2017 - 05:36 Uhr

**MOERS.** Der Vorsitz des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) im Kreis Wesel soll bis zum Sommer vakant bleiben. Arnold Stecheisen (65) aus Moers hatte die Funktion zum Jahresende 2016 zusammen mit anderen Ehrenämtern niedergelegt (NRZ berichtete).

Der Vorsitz des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) im Kreis Wesel soll bis zum Sommer vakant bleiben. Arnold Stecheisen (65) aus Moers hatte die Funktion zum Jahresende 2016 zusammen mit anderen Ehrenämtern niedergelegt (NRZ berichtete).

„Kurzfristige Wahlen machen keinen Sinn, die Arbeit im Kreisverband ist nicht gefährdet“, sagte am Dienstag Alexander Lazarevic, Dinslaken. Er und Karina Pfau (Moers) sind stellvertretende Vorsitzende. Turnusmäßige Wahlen sind für den Sommer dieses Jahres angesetzt, ein Termin steht noch nicht fest. „Das halbe Jahr werden wir überbrücken“, so Lazarevic. Eine Notwendigkeit, den Vorsitz bis zu den Wahlen wenigstens kommissarisch zu besetzen, bestehe nicht.

Arnold Stecheisen hatte am Montag seinen Rücktritt von allen Ehrenämtern über Facebook mitgeteilt. Er wolle sich künftig seiner Frau und seiner Familie widmen. Auf Stecheisens Facebook-Hinweis reagierten viele, darunter der Bundestagsabgeordnete Sigmund Ehrmann, der Landtagsabgeordnete René Schneider, und Ratsmitglied Attila Cikoglu, alle SPD.

Es gab vielfach Zustimmung zu Stecheisens Entscheidung und Respekt vor seinen Leistungen.

Auch Alexander Lazarevic sieht das so: „Ich kann den Schritt verstehen, Arnold Stecheisen wurde viel abverlangt.“ Die ehrenamtliche Arbeit sei zeitlich und inhaltlich überaus vereinnahmend.

Lazarevic machte sich im NRZ-Gespräch auch für Veränderungen stark: „Es besteht der Anspruch, die Arbeit als Kreisvorsitzender vernünftig zu machen. Aus meiner Sicht müsste diese Funktion hauptamtlich sein.“

NRZ Moers online 11.01.2017